

Streit um neue Feuerwache

HILFSFRIST kann von Escheburg Wehr teilweise nicht eingehalten werden

Von Freya M. Baier

Escheburg. Die Gemeinde wächst seit Jahren, damit auch die Anforderungen an Escheburgs Feuerwehr. Die hat aber ein großes Problem mit der Wache am Gemeindezentrum (Hofweg). Sie ist nicht nur zu klein, vom aktuellen Standort aus wird der Ortsteil Vossmoor zudem nicht in der vorgegebenen Hilfsfrist von maximal zehn Minuten erreicht. Eine Übung an den Bahnschienen bestätigte dies kürzlich, allein der Escheburger Bürgermeister sieht keinen Bedarf.

Das erste Fahrzeug war erst elf Minuten nach Alarmierung vor Ort. „Die Zahl der in die Übung Eingeweihten war bewusst klein gehalten worden, damit die alarmierten Einsatzkräfte von einem echten Bahnunfall ausgehen mussten“, sagt Escheburgs Wehrführer Ingo Arndts. Nach 13 Minuten traf der Einsatzleitwagen ein, erst stolze 21 Minuten nach Alarmierung kam das Löschgruppenfahrzeug an. Die zweite Hilfsfrist beträgt 15 Minuten.

Das Problem mit der Hilfsfrist, das bereits in einem Feuerwehrbedarfsplan festgehalten ist, könnte eine neue Wache am Radelweg in der Nähe der Autobahnbrücke lösen. Schon seit mehr fünf Jahren wird darüber diskutiert.

Die jetzige Wache ist gut 40 Jahre alt. Bürgermeister Rainer Bork, Mitglied der Escheburger Wählergemeinschaft (EWG), sieht jedoch keinen Handlungsbedarf. „Die Hilfsfrist hängt nicht mit dem Wachenstandort zusammen.“

Kreiswehrführer Sven Stonies widerspricht: „Vom Tot-



Zwei schwer verletzte Personen musste die Escheburger Feuerwehr bei der Übung aus dem Auto befreien, das mit einem Zug kollidiert ist

Foto: privat

ruf bis zum Eintreffen der Wehr sollten nur zehn Minuten vergehen.“ Eine Minute würde es dauern, bis die Leitstelle die Wehr informiert. „Dann gibt es eine Ausrückzeit, die vier Minuten beträgt. Darunter fallen Anfahrtsweg und das Umziehen“, erklärt Stonies. Die Hilfsfrist endet, sobald der erste Befehl vom Gruppenführer oder dem Einsatzleiter gegeben wird. „Gibt es Bereiche, wo die Hilfsfrist überschritten wird, sollten sich Gemeinde und Wehr Gedanken machen“, sagt Stonies.

Laut Bork sei ein Neubau der Wache zurzeit nicht geplant: „Die Wehrführung muss mir erst mal sagen, was sie überhaupt braucht.“ Escheburgs Politiker sind

sich hingegen einig, dass eine neue Wache benötigt wird. „Es ist unabdingbar, dass etwas in der nächsten Periode passieren muss“, sagt der Grünen-

„Gemeinde und Wehr sollten sich Gedanken machen“

Sven Stonies,
Kreiswehrführer

Fraktionsvorsitzende Frank Krause. Seit der Kommunalwahl 2013 fordert die SPD den Bau. „Seitdem ist aber nichts passiert“, kritisiert Fraktionschef Dr. Ulrich Riederer. Es müsse dringend etwas getan werden, das hätte die Übung

nun wieder gezeigt. „Die Wache muss so oder so erweitert werden – gerade mit Hinblick auf das Neubaugebiet Lippenkuhle und einem möglichen Ausbau der Autobahn“, sagt er. Ähnlich sieht es auch Hans-Jürgen Pfeiffer (CDU): „Unser Wunsch ist es, eine neue Wache mit der Feuerwehr zu planen. Das Grundstück steht bereit.“

EWG-Chef Kai Kröger, erklärt, dass sich seine Fraktion für den Flächennutzungsplan am Radelweg eingesetzt habe. „Der ist jetzt rechtskräftig und dort stellen wir uns auch eine Wache vor“, sagt Kröger. Vom nächsten Jahr an wolle die EWG-Fraktion die Planung vorantreiben, sodass in vier Jahren eine neue Wache gebaut

► Einschätzung

Sven Buchenau vom Feuerwehrmagazin ordnet das Problem ein. „Generell gilt der Grundsatz: Die Gemeinde muss den Brandschutz sicherstellen.“

Wenn das in einem Ortsteil nicht geschafft wird, muss sie etwas dagegen tun, egal wie.“

Immer häufiger geben Gemeinden bei externen Unternehmen sogenannte „Feuerwehrbedarfspläne“ in Auftrag. Die prüften dann über Monate alle Feuerwehren der jeweiligen Kommune. „Dabei kommt eventuell heraus, dass Feuerwehren über sind oder auch in machen Ortsteilen der Brandschutz nicht gewährleistet ist. Ob die Gemeinde dann handelt, bleibt ihr überlassen“, so Buchenau. „Problematisch ist dann, wenn etwas passiert.“ Niemand könne sich herausreden, wenn ein Bedarfsplan vorliege.

werden könnte. „Wir haben den Punkt so gewählt, dass die Zeiten eingehalten werden können“, betont Kröger.

Auch Wehrführer Arndts sieht im Radelweg den richtigen Standort. „Im oberen Teil von Escheburg sind wir dreifach in Sicherheit, denn vom Radelweg kann die Frist eingehalten werden und auch Kröppelschlag sowie Birsens wären rechtzeitig vor Ort“, erklärt Arndts.

Der Bau einer neuen Wache wird nicht billig werden. Geld könnte durch den Verkauf von Grundstücken im Neubaugebiet Lippenkuhle auf das Gemeindekonto fließen. Bis dahin, hoffen die Feuerwehrleute, darf in Vossmoor kein großes Feuer ausbrechen.

ENSEMBLE NOTA BENE

Gitarrenklänge in der Kirche

Börsen (fmb). Zu einem Sommerkonzert des Gitarrenensembles „nota bene“ lädt die Kirchengemeinde Hohenhorn ein. Das Ensemble, das aus 15 Mitgliedern besteht, wird am Sonntag, 16. Juli, Werke von Ralph Paulsen-Bahnsen, Lars Wüller und Jürg Kindle spielen. Neben den bekannten Konzertgitarren sind auch Oktavgitarren und ein Gitarrenbass vertreten, die den Klangraum und Tonumfang in Höhe und Tiefe erweitern. Die Mitglieder von „nota bene“ gehören der Musikschule Kreis Herzogtum Lauenburg an. Beginn ist um 17 Uhr in der Heilig-Kreuz-Kirche Börsen (Kirchweg 4). Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

BAPTISTEN

Friedenskirche wird renoviert

Geesthacht (gb). Die Friedenskirche und das Gemeindehaus (Querstraße 4) der Baptisten wird umfangreich renoviert und ist deshalb vorläufig geschlossen. Das Kirchengebäude steht in den nächsten drei Wochen nicht für Veranstaltungen zur Verfügung. „Unsere Sonntagsgottesdienste finden dennoch statt“, betont der Diakon Henning Worschke. So werden die Gottesdienste erstmal im Jugendzentrum Alter Bahnhof (Bahnstraße 45) gefeiert. Henning Worschke: „Wer einmal einen Gottesdienst nicht in der Kirche, sondern in einem säkularen Raum erleben möchte, ist dazu herzlich eingeladen.“ Beginn ist jeweils um 10 Uhr.